

8) München 19, den 1. 12. 1967
Ferdinand-Maria-Strasse 10

in die Schuhe zu schieben, und zwar so, als ob wir uns von
der wahren Katholischen Kirche abgespalten hätten und nicht
die anderen.

Ich schliesse für heute mit den herzlichsten Grüßen

SS Domingo street
Ihr

B e r n a r d i n o

Sehr geehrte, liebe Frau Geisler!

Ich habe noch recht zu danken für Ihre lieben Briefe vom
1. und 18. November.

Zunächst einmal zum Thema des Traditionalist Movement in
Europa. Ich kenne Frau Dr. Geisler sehr gut; sie hat nach dem
Krieg hier in München studiert, und ich kannte sie schon dann.
Die Wiedergeburt des Traditionalist Movement
in Deutschland vertritt stark das "Neue Marien" (N.M.)
Bewegung-Immer noch liegt im Bergischen Land in der Nähe von
König. Ich traf Frau Dr. Geisler in Aachen von immer etwa
einer halben Jahr. Ich denke, wie von der Una Voce Catholica
Gruppe Maria kam sie mit Frau Dr. Geisler eng zusammen-
schließen - ich meine organisatorisch, denn eine eng Verbunden
zwischen unseren Gruppen besteht schon seit langem.

Ein Weiteres noch, Sie haben gewisse Einwände auch den Brief
des Hochwürdigsten Herrn Abbé de Nantes an Papst Paul VI. gelese
Meiner Erwähnung hat er ganz recht, wenn er Father de Pau und
Herrn Keller rät, noch so lange mit der Trennung von der Röm.
Kirche zu warten, die Reformen-Bischöfe durch offizielle
Weglesen die Spaltung innerhalb der Kirche, denn dann wird
sehr viel leichter sein, die Gläubigen davon zu überzeugen, daß
die Kirche nicht mehr dieselbe ist. Inzwischen müssen wir uns
schon 2 stunden und um Priester besorgt sein, die die
mentale Gültig verwalten sie haben recht damit, das Father de
Pau und Abbé de Nantes die wichtigsten sind; ebenso stimmt
Lorenz darin bei, daß auf eine konservative Zusammenarbeit mit
der Una Voce Liturgische (Säventhem) nicht zu rechnen ist. Wir
haben deshalb auch immer den Konsensstand zu vermeiden, da
notwendig sein schnell zu unterscheiden gekommen wäre. Wenn
Herrn Keller oder Father de Pau sehen, so wirken sie doch
auch darauf hin, daß diese keine überlieferten Schritte tun, so
abwarten, bis die Häresie offiziell erklärt werden, bzw.
daß in der Kirche letztere offiziell erklärt werden, bzw.
moralische Entscheidungen bzw. liturgische Bestimmungen
getroffen werden, die mit der dogmatisch festgelegten Lehre
der Katholischen Kirche in Widerspruch stehen. Denn nämlich
haben wir einen völlig unabweisbaren Rechtfertigung für die
Trennung; andererseits wird man immer versuchen uns die Schu-

8 München 19, den 17.4.1969
Ferdinand-Maria-Strasse 10

Frau
Dr. Marianne Geisler
22 Domingo Street
Berkeley / Kalifornien
94705

Sehr geehrte, liebe Frau Geisler!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre beiden letzten Schreiben vom 17. März und 4. April. Ich hoffe, dass Sie mit Ihrem Umzug zufrieden sind und dass es Ihnen in dem neuen Altersheim gut gefällt. Herrn Dr. Kellner habe ich inzwischen geantwortet; bitte grüssen Sie ihn herzlich, wenn Sie ihn wieder persönlich treffen. Ich kann in diesem Sommer noch nicht kommen, da ich durch zuviele berufliche und private Verpflichtungen gebunden bin, habe aber Herrn Dr. Kellner vorgeschlagen, dass er mir einige seiner Schriften schickt, damit ich seinen Standpunkt so genau wie möglich kennen lerne. Dies ist als Voraussetzung des späteren Treffens gedacht.

Herzlich danke ich für Ihre 10 \$ - Spende für die Gruppe Maria. Wir können das Geld gut gebrauchen, nachdem wir durch ein neuerliches Plakat gegen Kardinal Döpfner wieder eine grössere Ausgabe hatten.

Zu Ihrer Frage betreffend Kardinal Seper: Ein jugoslawischer Student, der bei mir doktoriert und Seper persönlich kennt, versichert mir, dass er ein guter und gläubiger Priester ist. Modern sei er nur insofern, als er daran interessiert ist, sich dem Kommunismus gegenüber zu öffnen. Natürlich ist auch diese Tendenz sehr gefährlich, aber bei einem Mann, der aus einem kommunistischen Staat kommt, vielleicht insofern verständlich, als für diese Leute das Verhältnis von Kirche und Staat ein schwer zu lösendes Problem ist.

Mein kleiner Sohn wurde vor Ostern am Auge operiert. Die Operation ist gut verlaufen und das Auge jetzt in normalem Zustand. Ostern war also für mich zwar etwas aufregend, aber durch diesen Erfolg auch recht beglückend.

Ich verbleibe in herzlicher Verbundenheit